

## Erfahrungsbericht Erasmus+ an der Obuda Universität in Budapest WS 18/19

Im Wintersemester 18/19 absolvierte ich ein freiwilliges Auslandssemester an der Obuda Universität (Obudai Egyetem) in Budapest. Ich studiere im Master Systems Engineering an der Fakultät 04 der Hochschule München, welche mit der Kando Kalman Fakultät für Electrical Engineering der Obuda Universität eine Partnerschaft pflegt.



Nachdem ich mich nach dem Lesen von Erfahrungsberichten und einer Recherche im Internet für Budapest und die dortige Universität entschieden hatte, begann der Bewerbungsprozess mit der Nominierung an der Partnerhochschule, für die die Deadline am 01. April gesetzt ist. Die erforderlichen Unterlagen sind auf der Homepage der HM zu finden.

### Bewerbung

Nach der erfolgreichen Annahme an der Gasthochschule müssen die Bewerbungsunterlagen dort eingereicht werden. Diese enthielten folgende Dokumente:

- Application form for Erasmus+ Students  
→ <http://erasmus.uni-obuda.hu/en/application-procedure-for-incomings-obuda-university>
- Learning Agreement  
→ [http://erasmus.uni-obuda.hu/sites/default/files/files/LA\\_Before\(1\).docx](http://erasmus.uni-obuda.hu/sites/default/files/files/LA_Before(1).docx)
- Transcript of Records in English
- Versicherung
- Bestätigung der Hochschule München  
→ [http://erasmus.uni-obuda.hu/sites/default/files/files/confirm\\_homeinst\(1\).rtf](http://erasmus.uni-obuda.hu/sites/default/files/files/confirm_homeinst(1).rtf)
- Kopie des Personalausweises
- Lebenslauf mit Passfoto

Die Frist für das Einreichen der Bewerbungsunterlagen per E-Mail ist für das Wintersemester der 15. Mai. Alle Informationen dazu sind auch auf der Homepage der Obuda Universität nachzulesen.

Die Bewerbungsunterlagen führen direkt zum nächsten wichtigen Punkt, nämlich der Kurswahl. Auf der Erasmus Homepage der Obuda Universität ist eine Fächerliste zu finden, die Kurse beinhaltet, welche in den letzten Semestern angeboten wurden. Die meisten Kurse haben auch eine ausführliche Kursbeschreibung im Anhang, so dass man sich über die genauen Inhalte einen Überblick verschaffen kann. Anhand dieser Informationen füllt man das Learning Agreement aus. Da allerdings nicht garantiert werden kann, dass im kommenden Semester alle Kurse angeboten werden, kann man sich in der Einführungswoche und bis zum normalen Vorlesungsbetrieb nochmal über das Angebot versichern und, wenn notwendig, Änderungen über das Learning Agreement during mobility vornehmen. Generell hat es bei mir kein Problem dargestellt sich in die gewünschten Kurse einzuschreiben. Ich persönlich habe mir allerdings keine Kurse, die ich in Budapest absolviert habe, anrechnen lassen, da ich bereits alle nötigen Module an der HM belegt hatte. Wie es mit der Möglichkeit des Anrechnens im Master Systems Engineering aussieht, kann ich deshalb leider nicht einschätzen. Grundsätzlich ist zu den Vorlesungen noch anzumerken, dass die meisten angebotenen Kurse auf Englisch sind, manche auch auf Deutsch. Sowohl das fachliche als auch sprachliche Niveau der Kurse schwankt und auch die Lehrstile sind ganz unterschiedlich. Ich habe lediglich Kurse in englischer Sprache besucht und außerdem Ungarisch als Fremdsprache gewählt. Zu den Prüfungen ist zu sagen, dass es anders wie bei uns an der HM mehrere Tests während des Semesters gibt und außerdem auch noch eine Pre-Exam-Phase kurz vor Ende des Semesters stattfand, in der schon vorgezogene Prüfungen absolviert werden können. Sollte man die Prüfung nicht bestehen, gibt es die Möglichkeit einen Nachholtermin in der offiziellen Prüfungsphase wahrzunehmen.

### Unterkunft

Nachdem alle Formalitäten soweit geklärt waren, machte ich mich Ende Juni, also ca. 2,5 Monate vor Semesterbeginn, auf Wohnungssuche. Dazu nutzte ich hauptsächlich Facebookgruppen wie z.B. „Erasmus Students in Budapest“, „Flats for Erasmus in Budapest“ und „Budapest Flats“. Hier kann man über Vermieter oder aktuelle ausländische Studenten vor Ort gut an WG-Zimmer oder Unterkünfte kommen. Ich fand so auch nach ein paar Nachrichtenwechseln ein WG-Zimmer von einem deutschen Vermieter, der mehrere Wohnungen in Budapest besitzt und an Studenten vermietet. Die Preise sind weit unter dem Niveau in München - üblich sind Preise um die 300€ für ein WG-Zimmer, je nach Lage und Ausstattung. Ich wohnte im 7. Bezirk und zahlte für mein 20qm großes Zimmer 310€. Es besteht auch die Möglichkeit ein weitaus günstigeres Zimmer über die Universität zu beziehen, hierzu gibt es aber mehr Informationen auf der Homepage. Ich würde auf jeden Fall empfehlen die Unterkunft nicht erst vor Ort zu suchen, da zu dem Zeitpunkt die guten Wohnungen und Zimmer schon vergeben sind. Die zentralen und beliebten Bezirke sind der

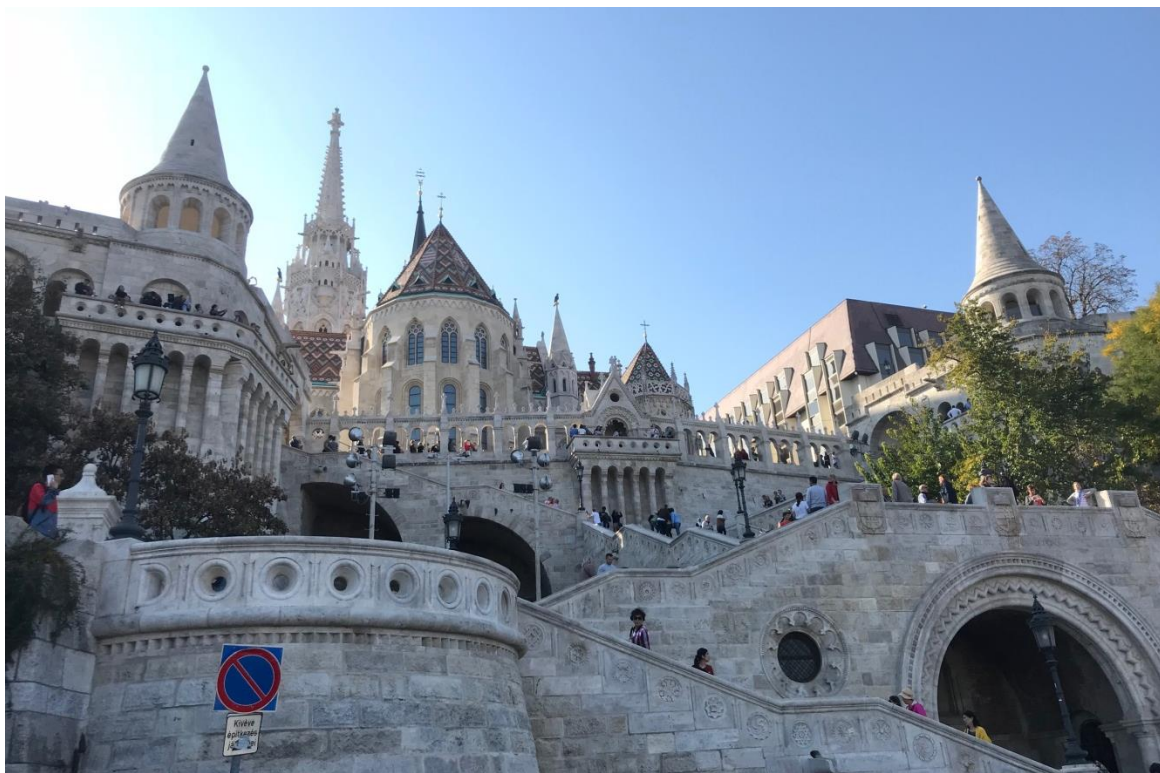
5., 6. und 7. Bezirk, die sich beide auf der Pest-Seite befinden (Die Donau teilt die Stadt in die beiden Stadtteile Buda und Pest). Hier findet der Großteil des Lebens statt – Cafés, Restaurants und das Nachtleben sind hier zu finden.

### Die Universität

Die Obuda Universität ist eine etwas kleinere Universität in Budapest mit mehreren Campussen. So kann es durchaus sein, dass manche Vorlesungen auf der Buda- und manche auf der Pest-Seite der Stadt stattfinden. Die Kursgröße ist relativ klein und so befinden sich in den Vorlesungen meist maximal 20 Studierende.

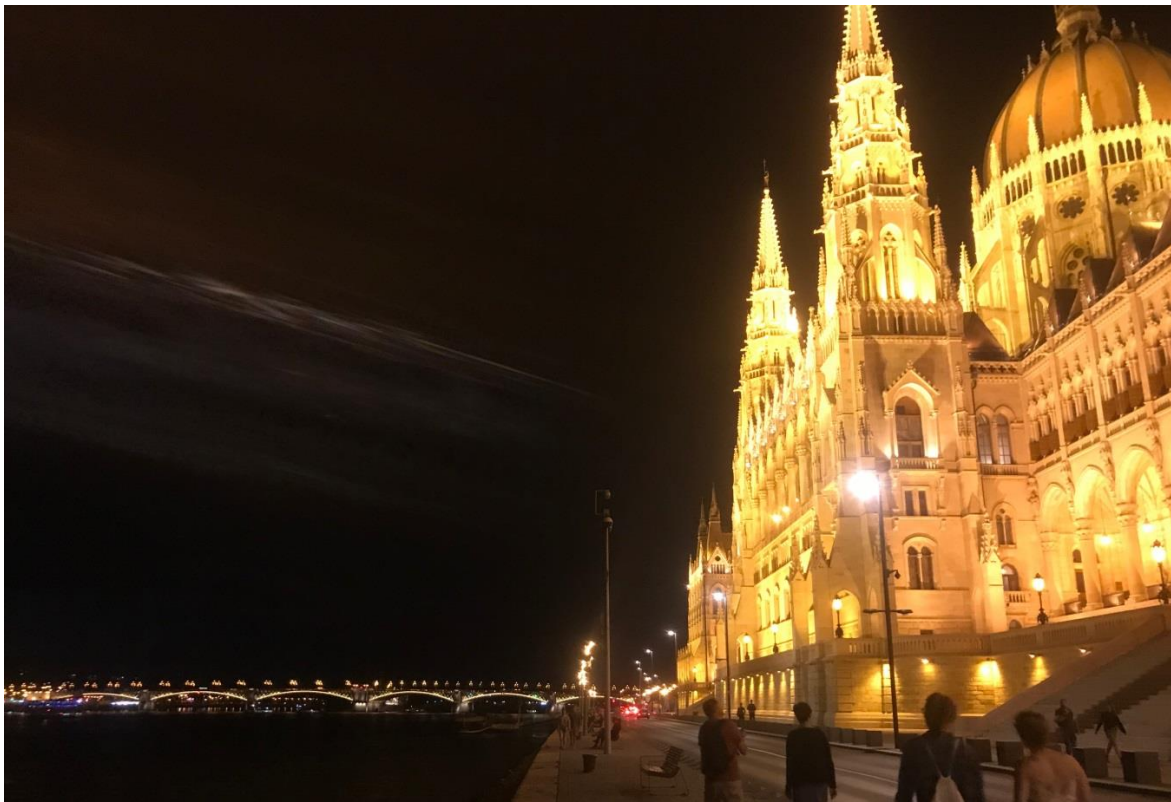
### Freizeitgestaltung

Die Universität selbst bietet eher weniger im Bereich Freizeitgestaltung an. Es gibt allerdings die Möglichkeit ein Fitnessstudio zu nutzen. Ausflüge und Touren werden aber vom ESN (Erasmus Student Network) organisiert, welches sich in der Einführungswoche vorgestellt hat. Von Trips in umliegende Orte von Budapest bis nach Prag ist alles mit dabei. Ich persönlich habe an keiner der angebotenen Ausflüge teilgenommen, sondern habe alles auf eigene Faust erkundet, was auch sehr gut möglich ist. Innerhalb Ungarn sind Zugtickets für Studenten sehr erschwinglich und auch das Flixbus-Netzwerk ist sehr gut ausgebaut, so dass Wochenendtrips in die Nachbarländer, wie z.B. Slowenien und Slowakei kein Problem sind.



*Fischerbastei und Matthiaskirche*

Aber natürlich bietet auch Budapest selbst eine Menge zu erkunden. Ich habe anhand Free Walking Tours viel von der Stadt erfahren und eine erste Orientierung erhalten. Das beeindruckende und wunderschöne Parlament, die Synagoge, die Basilika, die große Markthalle, der Gellertberg mit seiner Zitadelle und die Fischerbastei mitsamt der Matthiaskirche im Burgenviertel sind nur einige der Sehenswürdigkeiten in dieser wunderschönen Stadt an der Donau. Bekannt ist die Stadt auch für ihre vielen wunderschönen Brücken, die bekannteste unter ihnen ist die Kettenbrücke. Außerdem gibt es noch die Margareteninsel, auf der sich eine Joggingstrecke von ca. 5km Länge befindet und die bei schönem Wetter einen super Ort im Grünen zum Entspannen in der Sonne bietet. Die Partnerhochschule hat in der Einführungswoche auch eine Stadttour angeboten, bei der ein paar der Sehenswürdigkeiten bereits besucht werden können.



*Donauufer und Parlament bei Nacht*

### Integration und Kontakt mit anderen Studenten

Die Partnerhochschule hat eine relativ hohe Anzahl an Austauschstudenten. Bei mir im Semester waren es ca. 90 Studenten aus verschiedensten Ländern. Natürlich ist der Anteil an deutschen Studenten relativ hoch aber dennoch ist es kein Problem mit Studenten aus anderssprachigen Ländern in Kontakt zu kommen. Ich hatte den Eindruck, dass die meisten sehr offen waren und Lust hatten mit gemischten Gruppen etwas zu unternehmen. Dazu eignen sich in den ersten Wochen vor allem die Partys im „Morrisons“, eine für Budapest typische Ruinenbar, in der wöchentlich eine ESN-Party stattfindet und somit der Club nahezu

komplett mit Austauschstudenten gefüllt ist. Das erweist sich als eine sehr gute Kontaktbörse. Ich persönlich hatte auch noch Anschluss durch meine Mitbewohner, da ich in einer gemischten 5er-WG gewohnt habe und wir somit oft gemeinsam gekocht und in der Küche zusammengesessen haben aber auch zusammen ausgegangen sind. Zum Thema Nachtleben kann ich berichten, dass in Budapest sehr viel geboten ist. Von den bekannten Ruinenbars im jüdischen Viertel über Open-Air-Partys im Sommer und Boot-Partys ist alles dabei.

### Fazit

Alles in alles würde ich definitiv wieder nach Budapest gehen. Für mich hat das Gesamtpaket aus Stadt und Universität gestimmt und ich habe mich sehr schnell einleben können. Meiner Meinung nach macht es einem die Stadt auch nicht schwer und man erlebt keinen nennenswerten Kulturschock, den man zu Beginn verdauen müsste. Natürlich muss einem bewusst sein, dass Englisch nicht die Hauptsprache in Ungarn ist und somit auch das Niveau vieler Dozenten nicht muttersprachlich ist. Dennoch kann man durch den Alltag und die Gespräche mit anderen Austauschstudenten seine Sprachkenntnisse verbessern. Außerdem sind die Stadt und das Land sowie seine Vergangenheit und Kultur sehr interessant. Es lohnt sich definitiv mehr über dieses kleine Land südöstlich von Deutschland zu erfahren und eine Zeit lang dort zu studieren und zu leben.